

Das Ende des Menschenhandels beginnt mit uns



Unter diesem Motto verliefen die letzten Tage dieses außerordentlichen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit im November 2016 in Rom. An diesem Thema haben 130 Delegierte von RENATE (Ordensleute in Europa in Vernetzung gegen den Handel und die Ausbeutung von Menschen) aus 27 europäischen Ländern bei ihrer zweiten Generalversammlung vom 6. bis zum 12. November gearbeitet. Die Mitglieder RENATE arbeiten in allen Bereichen der Bekämpfung des Menschenhandels: von der Hilfe und Betreuung der Opfer bis zu ihrer Rehabilitation, die Bildung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit, der Schutz der Opfer und Kampagnen zugunsten einer Gesetzgebung, die dieser modernen Form der Sklaverei ein Ende setzen wird.

"Wir sind dankbar, dass der Papst uns eine Sonderaudienz gewährt und unserer Arbeit Aufmerksamkeit und Wertschätzung geschenkt hat. Sein Engagement, diese moderne Form der Sklaverei zur Kenntnis der Welt zu bringen, ist für uns eine Inspiration und Begeisterung".

Papst Franziskus erklärte, dass der Menschenhandel „gegen die von Gott gegebene Würde so vieler unserer Brüder und Schwestern verstößt und ein wahres Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist". In der Tat hat er von Anfang an die Vernichtung des Menschenhandels als ein starkes Zeichen seines Pontifikats hingestellt. Seine kühne Anprangerung des Übels des Menschenhandels hat die Mitglieder von RENATE in ihrer Entschlossenheit bestärkt, seiner Praxis ein Ende zu setzen, insbesondere durch die Mitarbeit an Schutz- und Präventionsprogrammen.

Zu diesem Zweck verpflichtet sich das Netzwerk RENATE, in Zusammenarbeit mit der Kirche, dem Staat und der Zivilgesellschaft, und mit Blick auf die Umsetzung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung:

- unermüdlich daran zu arbeiten, die Opfer zu rehabilitieren, die Welt von der Ausbeutung durch Arbeit, sexuelle Versklavung und Handel mit Organen zu befreien
- die tiefen Ursachen der systemischen Ungerechtigkeit, die diesen berüchtigten Handel mit Menschenleben schafft und unterhält, zu bekämpfen
- sein Netzwerk einzusetzen, um die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Herkunfts-, Transit- und Zielländern zu verstärken
- Wege für die volle Neuintegration der Opfer zu entwickeln - einschließlich der Unterbringung in einem Schutzhaus, des Erwerbs geeigneter Unterlagen und der Ausbildung zu einer nützlichen Arbeit, damit die Opfer sich wiederfinden und in der Lage sind, uneingeschränkt zu leben
- die Gesellschaft zu erziehen, vor allem die jungen Leute, damit sie alle Formen des Handels und der Ausbeutung von Menschen als völlig inakzeptabel betrachten
- die rechtlichen und zivilen Behörden zu drängen, damit sie eine Gesetzgebung, die die Opfer schützt, ihnen eine angemessene Entschädigung bietet, die Kunden und Händler bestraft und die Besitztümer der Täter beschlagnahmt, annehmen und durchsetzen
- mit den Medien zusammenarbeiten, um eine starke Stimme, die alle Aspekte des Handels und der Ausbeutung von Menschen verurteilt, zur Kenntnis der Welt zu bringen.

RENAME fordert alle religiösen und zivilen Institutionen auf, den 8. Februar 2017 als Tag des Gebetes gegen den Handel mit Kindern zu verkünden. Im Jahr 2014 hatte der Papst den 8. Februar als den internationalen Tag des Gebetes und der Überlegungen gegen den Menschenhandel verkündet.